

Der Oscar der Kreativwirtschaft

Bundesministerien zeichnen 32 innovative Unternehmen und Initiativen aus / Anerkennung für den Weser-Kurier



Die Kreativagentur Lockengelöt präsentiert ihre Produkte in einer Installation. Die Hamburger recyceln alte Gebrauchsgegenstände durch einfallsreiche Zweckentfremdung.

FOTO: FR

In Berlin sind 32 innovative Unternehmen und Initiativen als „Kultur- und Kreativpiloten Deutschlands 2011“ ausgezeichnet worden. Den jungen Entrepreneuren besichert der Preis vor allem wertvolle Aufmerksamkeit.

VON ANNEMARIE STRUSS-VON POELLNITZ

Berlin. Axel Hüpfer heißt gar nicht Axel Hüpfer – auch nicht Axel Springer, obwohl diese Assoziation mit Sicherheit nicht ungewollt ist. Axel Hüpfer ist ein Firmenname, Gründer und Inhaber ist Steffen Persiel. Für das, was er macht, wurde er gestern Abend in Berlin als einer der 32 „Kultur- und Kreativpiloten Deutschlands 2011“ ausgezeichnet. Aber was macht nun eigentlich Steffen Persiel mit seiner Firma „Axel Hüpfer“? Er selbst beschreibt sein Konzept so: „Mit Witz gegen die Werbeflut“. Er handelt aus eigener Betroffenheit.

Persiel kommt von einem Bauernhof in der Lüneburger Heide und erlebte dort eine ruhige und behütete Kindheit, behauptet er jedenfalls. Als er nach Hamburg zog, war es mit der Ruhe vorbei. Zuerst belästigten ihn unerwünschte Werbeanrufe, danach Ankaufkärtchen an der Frontscheibe seines nicht mehr ganz neuen Autos und schließlich die permanente Frage an der Ladenkasse: „Sammeln Sie Punkte?“ All das wollte Steffen Persiel nicht.

Deshalb griff er zur Selbsthilfe und entwickelte eine Palette von Anti-Werbemitteln. Da gibt es zum Beispiel eine Anti-Werbepostkarte, mit der man einem Werbepre-

benden die Nutzung der eigenen Adresse untersagen kann. Rechtlich sei das alles wasserdicht, versichert er. Menschen, die nicht mehr angerufen werden wollen, können bei ihm Visitenkarten mit gefälschten Telefonnummern bestellen.

Für Facebook-Fans gibt es einen „Gefällt mir“-Button als Stempel sowie als Gegenstück mit gesenktem Daumen einen „Dislike“-Stempel. Die „Facecard“ empfiehlt er zum Versenden wichtiger Statusmeldungen mit der guten alten Post, also analog als Kontrast zur digitalen Welt. Für das analoge Twittern hat er die 160-Zeichen-Formularpostkarte im Angebot. Wer laszive Botschaften liebt, kann eine Stripcard verschicken: Die Badehose des – männlichen – Models lässt sich mit einer Münze abrubbeln.

Neben „Axel Hüpfer“ durften im schicken Veranstaltungszentrum Axica gleich neben dem Brandenburger Tor vier weitere Hamburger Startups aufs Sieger-Treppchen, darunter Lockengelöt, eine Design-Manufaktur, die Recyclingmaterial zweckentfremdet. In Handarbeit werden Ölfässer zu Schranksystemen, farbige Schallplatten zu Wandleuchtern oder Bücher zu Garderoben. Bremen – im letzten Jahr mit den Wursttoastern Marco Bruns und Felix Rennies und Flipchart-Gestalterin Janine Lancker vertreten – war diesmal leider nicht dabei. Immerhin wurde der WESER-KURIER gestern als „Bewegungsmelder“ ausgezeichnet. Zu den Kreativpiloten gehören drei niedersächsische Bewerber: „Hannover Liebe!“, ein Zusammenschluss

selbstständiger Designer, Pädagogen, Fotografen und Künstler, die das soziale und kulturelle Zusammenleben in Hannover verändern wollen. Dazu „Geschwister Neubauer“, die unter anderem eine neuartige Greifzange konzipiert haben, und „confused-direction“ aus Oldenburg, die die Luxusmöbel „togo“ designen wie eine aufrollbare Liege aus schwarzer Lackpappe.

Der Titel „Kultur- und Kreativpiloten“ wird in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben. Die Gewinner erwartet ein einjähriges Förderprogramm mit Workshops, individueller Begleitung durch Fachleute sowie Kontakten zu kreativen Vordenkern.

Die meisten Kreativen und Kulturschaffenden sind Freiberufler oder arbeiten in kleinen Teams, oft am Rand der Selbstaus-

beutung und mit wenig betriebswirtschaftlichen Kenntnissen. Auch deshalb hat die Bundesregierung 2007 die Initiative gegründet. „Die Kultur- und Kreativwirtschaft gehört zu den wichtigsten deutschen Wirtschaftsbranchen“, betonte Kulturstatsminister Bernd Neumann. Die Auszeichnung solle dazu dienen, die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu erhöhen.

Steffen Persiel sieht für sich klare Chancen durch die Auszeichnung: „Als Kultur- und Kreativpilot will ich abheben und zwar mich selbst von anderen“, sagt er. Wer Kreativpilot sei, werde besser wahrgenommen. Das können die Bremer Wursttoaster bestätigen. Nachdem sie im letzten Jahr ausgezeichnet worden waren, begann ein regelrechter Medienrummel.

Auszeichnung für den Weser-Kurier

■ Auf der Jahrestagung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Berlin ist die Wirtschaftsredaktion des WESER-KURIER als „Bewegungsmelder“ ausgezeichnet worden. Verliehen wird die Auszeichnung an Organisationen und Initiativen aus den Bundesländern, die durch ihre Aktivitäten dazu beitragen, die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen. In der Serie „Die Kreativen“ hat WESER-KURIER-Redakteurin Annemarie Struß-von Poellnitz die vielen Facetten der Branche durch Porträts und Interviews dargestellt, darunter die Jungunternehmern Felix Rennies und Marco Bruns von

den Wursttoastern, die Agentur Haase & Knels, Modemacherin Sigrud Schumacher, die ZwischenZeitZentrale, Urban Screen und Brandeins-Chefin Gabriele Fischer. Gewürdigt wird mit der Auszeichnung auch die intensive Begleitung der „Expedition“ durch den Klub Dialog, der junge Kreative aus Bremen in die europäischen Nachbarländer geschickt hatte, um dort die Kreativszene zu erkunden. Die Reisenden berichteten im Wirtschaftsteil in einer Art Tagebuch, was sie dort erlebten. Die Auszeichnung nahm gestern Wirtschaftsstaatssekretär Hans-Joachim Otto zum Abschluss der Jahrestagung vor.